

## KOMPAKT

Namen und Nachrichten

## Neuer Kaufhof-Chef muss weiter Tarif zahlen

**Essen.** Der neue Kaufhof-Chef Wolfgang Link ist offenbar mit seiner Forderung nach einem Lohn- und Tarifstopp für die Beschäftigten der Warenhauskette am Widerstand des Betriebsrats gescheitert. Das berichtet die „Lebensmittelzeitung“. Link habe erklärt, dass die geltenden Tarifverträge weiter angewendet würden. Kaufhof habe im Vergleich zum Wettbewerber Karstadt, der aus der Tarifbindung ausgestiegen war, höhere Personalkosten, heißt es. *meß*

## AUS DEN UNTERNEHMEN

**Siemens.** Nach Berichten über die Lieferung von Turbinen für Kraftwerke auf die Krim hat der Technologiekonzern eine Untersuchung des Vorganges angekündigt. „Wir haben keine glaubwürdigen Beweise über eine aktuelle Lieferung von Turbinen auf die Krim“, teilte Siemens mit. Es werde aber eine Task Force zur Untersuchung des Vorfalls eingerichtet.

**Vonovia.** Deutschlands größter Baukonzern Vonovia hat am Freitag in Bochum Richtfest für seine Unternehmenszentrale gefeiert. Der Komplex für rund 1000 Beschäftigte nahe der Ruhr-Universität entsteht in serieller Bauweise und besteht am Ende nur aus 1200 Elementen.

## HEUTE VOR 40 JAHREN



Die Schwarz-Weiß-Zeit neigt sich dem Ende zu. Fast jeder zweite Fernseher in westdeutschen Wohnzimmern strahlt inzwischen Farbbilder aus. In drei Jahren, so Experten, sollen es bereits 70 Prozent sein. Alle Geräte verfügen über Ultraschall-Fernbedienungen.

## Wir teilen uns einen Bauernhof

Familie Schulze Schleithoff betreibt ihren Hof nach dem Modell der solidarischen Landwirtschaft. Verbraucher zahlen Beitrag und bekommen einen Teil der Ernte

Von Tabea Beissert

**Gelsenkirchen.** Freitags ist Erntetag. Kohlrabi, Mairübchen und Salate holen Martin Schulze Schleithoff und seine Mitarbeiter dann vom Acker und sortieren sie in unzählige Gemüseboxen. Denn: Freitags ist auch Abholtag. Der Lindenhof in Gelsenkirchen arbeitet nach dem wirtschaftlichen Konzept der solidarischen Landwirtschaft. Stefanie und Martin Schulze Schleithoff haben sich mit einigen Verbrauchern zusammengeschlossen, die den Landwirten einen monatlichen Betrag zahlen und somit die Kosten des Betriebs tragen. Die Mitglieder bekommen den Erntertrag, der Landwirt ein gesichertes Einkommen und ein Stück Unabhängigkeit vom Markt. „Es gibt heute Weißkohl, Salat, Wirsing“, zählt Stefanie Schulze Schleithoff einem Mitglied gerade einige der am Morgen geernteten Sorten auf, die sie ihm auch sogleich in eine große, grüne Gemüsebox packt.

## Interessierte schnell gefunden

175 Familien halten einen Gemüse-, Eier- oder Fleischanteil am Lindenhof. „Wir haben noch etwa zehn Gemüseanteile frei“, sagt der Landwirt. Schon als Junge habe er davon geträumt, eines Tages Bauer zu werden. Seine Eltern hatten bereits in seiner Kindheit Gemüse zur Selbstversorgung angebaut. Der Jung-Unternehmer wollte den Anbau auf größere Füße stellen. Nach einem Landwirtschafts-Studium kehrte er mit seiner Frau auf den elterlichen Hof zurück. Die junge Familie überlegte, wie viele Menschen sie mitversorgen müsste, um den Traum finanzieren zu können. Verbraucher, die deren Idee der solidarischen Landwirtschaft unterstützen wollten, brauchten sie nicht lange suchen. „Wir haben einen offenen Tag des Hofes organisiert. Nach zwei Stunden waren alle Anteile verkauft.“ Inzwischen haben die Landwirte die Zahl der Anteile aufgestockt. Im März dieses Jahres ist die Familie in den Vollbetrieb gestartet, Martin Schul-



Stefanie und Martin Schulze Schleithoff bewirtschaften ihren Hof anders als die meisten Bauern.

FOTO: KAI KITSCHENBERG

ze Schleithoff gab seinen Job als Futtermittelvertreiber auf.

„Wir haben mit unserem Konzept den Nerv der Zeit getroffen. Lebensmittel bekommen eine neue Bedeutung“, sagt Stefanie Schulze Schleithoff. Sie arbeitet halbtags als Wirtschaftsjuristin und unterstützt ihren Mann auf Hof und Acker wann immer es geht. Auch Tiere hält die Familie, unter anderem Rinder und Ziegen. Entweder ihr Fleisch oder ihre Milch verarbeiten die Landwirte.

„Du kannst dir von den Erbsen noch was nehmen“, sagt die Landwirtin jedem der Abholer. Es ist inzwischen Freitagnachmittag und die Ausgabe der Lebensmittel in

vollem Gange. „Nimmst du auch einen aufgeplatzten Kohl?“, fragt die 32-Jährige einen Mann. Nimmt er. „Bei uns haben auch die Hässlichen eine Chance“, sagt sie, während sie den Kohl einpackt.

## Produkte aus der Region

Die Mitglieder seien gefühlt selbst Landwirte, so der Jung-Bauer. „Wenn es zu trocken ist, denke ich tatsächlich an den Kohl auf dem Feld“, sagt Marco Langfeldt, der gerade zum Hof geradelt ist, um Gemüse abzuholen. Angela Huhn würde sich so gar nicht als Landwirtin bezeichnen. Sie überzeugt, dass die Produkte aus der Region kommen. „Außerdem entfällt der

Verpackungsmüll“, sagt sie und fischt sich einige Erbsen aus der grünen Gemüsebox.

80 Euro monatlich kostet ein Gemüseanteil, der Fleischanteil 65 Euro und der Eieranteil 16 Euro. „Es ist ein Stück Luxus“, sagt Langfeldt. Einen Gemüseanteil hat seine vierköpfige Familie am Lindenhof. Das reicht nicht aus, denn der ist so berechnet, dass es etwas mehr ist als für eine Person genügend. „Wir müssen im Geschäft Obst und Gemüse dazu kaufen.“ Erst einmal ein Jahr möchte er den Hof unterstützen, denn: „Die Idee ist super.“ Ob es danach weitergeht, weiß er nicht.

Bei der solidarischen Landwirtschaft liegt das Risiko nicht nur beim Bauern, sondern auch beim Mitglied. Ist die Ernte schlecht, gibt es weniger Ware. Doch: „Ich lerne Sorten kennen, deren Namen ich noch nie gehört habe“, sagt Langfeldt. Allerdings sei es viel Arbeit, das Gemüse immer gleich zu verarbeiten. Es sei ein Unterschied, ob ein Salat aus dem Supermarkt kommt oder frisch vom Feld. „Im Kühlschrank kann auch schon mal ein Käfer sitzen.“

## Auf einem gemieteten Acker Gemüse selbst anbauen

■ Immer mehr Menschen wollen sich selbst versorgen. Wer keinen eigenen Garten hat, kann Gemüse auf einem **gemieteten Acker** anbauen. Einige Bauern stellen dafür einen Teil ihrer Fläche zur Verfügung. Eine Übersicht gibt es unter [www.meine-ernte.de](http://www.meine-ernte.de).

■ Die beiden Essener Bürger Brock und Tobias Paulert haben 2012 das Unternehmen **Ackerhelden** gegründet. Sie bieten **vorbeepflanzte Flächen** in ganz Deutschland an, auf denen Verbraucher selbst ackern können. Infos: [www.ackerhelden.de](http://www.ackerhelden.de)

## Arcandor: Gericht stellt Verfahren ein

Ex-Aufsichtsräte zahlen 75 000 Euro

**Essen.** Das Landgericht Essen hat am Freitag die Strafverfahren gegen weitere frühere Vorstandsmitglieder der Essener Arcandor AG endgültig eingestellt. Der ehemalige Aufsichtsratschef Friedrich Janssen und Aufsichtsratsmitglied Leo Herl müssen ebenso wie zwei weitere Führungskräfte jeweils 75 000 Euro an die Landeskasse zahlen. Ihnen war vorgeworfen worden, an den früheren Konzernchef Thomas Middelhoff und ein weiteres Vorstandsmitglied zu Unrecht Sonderzahlungen in Millionenhöhe bewilligt zu haben.

Diese Einstellung des Untreueverfahrens war in Rechtsgesprächen der Prozessbeteiligten lange vorbereitet worden. Deshalb hatten die Angeklagten die Zeit genutzt, um das Geld für die gerichtlichen Auflagen bereits auf das Konto der Justiz zu überweisen. Nun gelten die Verfahren als endgültig abgeschlossen, für die Angeklagten gilt weiterhin die Unschuldvermutung.

In dem Verfahren vor der I. Essener Strafkammer, das am 11. Mai begonnen hatte, geht es um Aufsichtsratsbeschlüsse, die kurz vor der 2009 erfolgten Pleite des Arcandor-Konzerns gefasst wurden. Vorstandschef Middelhoff bekam damals 2,3 Millionen Euro für seine vermeintlich gute Arbeit zugesagt, der damalige Finanzchef Peter Diesch 1,38 Millionen Euro. *-ette*

## Preise für Heizöl

Menge in Liter	7. Juli 2017
501 - 950	50,00/57,25
951 - 1500	46,30/55,25
1501 - 2500	45,40/53,25
2501 - 3500	45,20/52,25
3501 - 4500	44,70/51,25
4501 - 5500	44,50/50,25
5501 - 7500	44,00/49,25
7501 - 9500	43,70/47,25
9501 - 12 500	43,30/46,25
12 501 - 15 000	42,80/44,40

Preise je 100 Liter in Euro ohne Mehrwertsteuer. Quelle: Getreide- und Produktenbörse zu Dortmund e.V.